

Die Kunreuther Kirche steht im Zentrum der vermutlich ältesten Kunreuther Ansiedlung. 1426 wurde die heutige Kirche geweiht, es gab aber wohl einen Vorgängerbau. Die Mauern der Kirche stammen größtenteils aus dem 15. Jahrhundert, ebenso wie die an der Südmauer erhaltenen Reste der Freskenausmalung (Kreuzwegsszene). 1553 wurde die Kirche im 2. Markgräflerkrieg durch die Soldaten des Markgrafen Albrecht-Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach niedergebrannt, später wieder erbaut. 1610 und 1668 wurde die Kirche umgebaut und barockisiert. Dabei erhielt die Kirche eine Barockfassade in gelbem Sandstein und den großen Zwiebelturm.



Totenschild des  
Claus von Egloffstein

Das Wappen der Freiherren von und zu Egloffstein auf der Fassade zeigt die Dominanz der Ortsherrschaft über viele Bereiche des täglichen Lebens in Kunreuth: Sie hatte das Patronat über diese Kirche bis 1970 inne. Die Herrschaft konnte also den Pfarrer bestimmen, musste ihn aber auch bezahlen. Die Bindung der Kirche an die Familie der Schlossherren wird durch das Egloffstein'sche Wappen über dem Portal und durch die Totenschilder der Egloffsteiner Claus und Veit aus dem 16. Jahrhundert im Inneren deutlich. Beide sind vor dem Altar bestattet. Wie die meisten reichsfreien Ritterfamilien entschieden sich auch die Herren von Egloffstein zu Kunreuth für den lutherischen Glauben, den sie nach dem Augsburger Religionsfrieden 1555 auch ihren Untertanen vorschreiben konnten. Es ist aber möglich, dass die Bevölkerung Kunreuths ohnehin bereits zum Luthertum überge-

gangen war. Kunreuth wurde so eine evangelische Insel inmitten des katholischen Bamberger Bistumslandes. Die Innenausstattung mit barocker Kanzel und Emporen ist typisch für eine evangelische Kirche.

Die Kirche St. Lukas ist heute Pfarrkirche für die evangelisch-lutherische Bevölkerung von Kunreuth und von 14 umliegenden Orten.



Abendmahlkelch mit  
Egloffstein'schem  
Wappen



Egloffstein'sches Gesangbuch von 1764 -  
ältestes Beispiel aus der Reichsritterschaft